

ku/Ergebnisse Sitzung AG-Spurenstoffe am 11.12.2018 in Mönchengladbach-Neuwerk

Teilnehmer: Herr Moshage (AV), Herr Kowal (BRW), Herr Strecker (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Nafo (EGLV), Frau Wingen (LINEG), Herr Manheller (NV), Herr Jörrens (WVER), Frau Bornemann (WV), Herr Hövermann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw).

Entschuldigt: Frau Mickoleit (AV), Herr Grünebaum (RV), Herr Lyko (EGLV) und Herr Trimborn (EV).

TOP 0: Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung

Herr Dr. Manheller begrüßt die Teilnehmer im Namen des Niersverbandes. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Seitens der Teilnehmer bestehen keine Anmerkungen zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung. Als Ergänzung zur Tagesordnung regt Frau Schäfer-Sack unter TOP 1 einen Austausch über den aktuellen Sachstand zu Antibiotikaresistenzen an. Unter TOP 5 wird der Punkt „Information über das Umweltinnovationsprogramm Innovative Abwassertechnik des UBA“ ergänzt.

TOP 1: Aktuelle Informationen (agw)

Frau Schäfer-Sack berichtet anhand einer Präsentation über die aktuellen Entwicklungen auf europäischer Ebene. Die Präsentation wird den Teilnehmern im internen Bereich der agw-Homepage zur Verfügung gestellt. Des Weiteren informiert sie die Teilnehmer über den agw-Spiegeltermin zum Spurenstoffdialog des Bundes.

1a-c: Water Reuse, Plastikstrategie, antibiotikaresistente Keime, Novelle Kommunalabwasserrichtlinie, Evaluierung der WRRL

Water Reuse

Derzeit wird im Europäischen Parlament die Verordnung zu Mindestqualitätsstandards für die Wiederverwendung von Wasser zum Schutz von Umwelt und menschlicher Gesundheit verhandelt. Frau Schäfer-Sack weist auf die möglichen Knackpunkte der Verordnung hin, insbesondere die im derzeitigen Entwurf enthaltenen sogenannten „Delegierte Rechtsakte“ geben der EU-Kommission die Möglichkeit, jederzeit verschärfte Anforderungen zu ermöglichen, ohne dass dabei die Mitgliedstaaten angehört werden müssen.. Sorge bereitet zudem die Beschreibung eines „Binnenmarktes für Wasser“. Hier ist es in Zukunft wichtig, dass klargestellt wird, dass Wasser keine Handelsware ist. Direkte Auswirkungen sind, sollte die Verordnung in der jetzigen Form die Zustimmung der Mitgliedstaaten erhalten, nicht zu erwarten. Offen bleibt die Frage, ob Veröffentlichungspflichten auch dann erfüllt werden müssen, wenn sich der Betreiber gegen die Abgabe seines gereinigten Abwassers entscheidet.

Frau Dr. Wingen ergänzt um das Pilotprojekt AWAREGIO, das derzeit bei der LINEG läuft und zum Ziel hat, Abwasser und die darin enthaltenen Nährstoffe für eine gefahrlose Wiederverwendung unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten aufzubereiten, um dieses für den Einsatz in der Landwirtschaft bis hin zur Trinkwassersubstitution nutzbar zu machen. Dafür werden u.a. die Auswirkungen von verschiedenen Aufbereitungstechniken auf Flora und Fauna untersucht. Weitere Informationen zum Projekt werden im Nachgang zur Sitzung über die agw an den Teilnehmerkreis geschickt.

Herr Dr. Nafo berichtet über ein Projekt im Technikum Dinslaken der Emschergenossenschaft aus dem BMBF-Förderschwerpunkt „Agrarsysteme der Zukunft“, das auch das Thema Wiederverwendung von Abwasser als Schwerpunkt hat.

Das Thema wird in der nächsten Sitzung wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Die Teilnehmer werden zum Fortgang der genannten Projekte berichten.

Plastikstrategie

Des Weiteren hat die Europäische Kommission Anfang des Jahres eine Europäische Strategie für Kunststoffe in der Kreislaufwirtschaft vorgelegt. Wichtige Inhalte dieser sind eine Kostenbeteiligung und eine Selbstverpflichtungskampagne der Hersteller. Auswirkungen auf Betreiber von Kommunalabwasseranlagen sind über die Kommunalabwasserrichtlinie möglich.

Antibiotikaresistente Keime

Im September dieses Jahres hat das Europäische Parlament den Europäischen Aktionsplan zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen „One Health“ beschlossen, der anerkennt, dass Umweltverschmutzung durch Antibiotikarückstände aus Human- und Tiermedizin ein wachsendes Problem darstellt. Als Gegenmaßnahmen sollen Forschung und Entwicklung betrieben werden, um „angemessene Maßnahmen“ zur Ausbreitung antimikrobieller Resistenzen zu ergreifen. Der Ausschuss für Landwirtschaft im EU-Parlament hat sich bereits klar pro Maßnahmen an Kläranlagen und gegen Maßnahmen in der Landwirtschaft positioniert.

Frau Schäfer-Sack und Frau Bornemann berichten über die Veranstaltung des MULNV und des Gesundheitsministeriums zu Antibiotikaresistenz im Spannungsfeld von Mensch, Tier und Umwelt, die am 23.11.18 in Düsseldorf stattgefunden hat und in der drei Hotspots definiert wurden: Kläranlagen, Krankenhäuser und Biogasanlagen.

Herr Dr. Jörrens berichtet über Zwischenergebnisse des Projektes DemO₃AC, welches derzeit auf der Kläranlage in Aachen-Soers läuft. Durch die Ozonung wird eine Reduzierung von Keimen erreicht; die Hypothese, dass es zu einer Anreicherung von resistenten Keimen im Ablauf der Kläranlage kommt, konnte bislang nicht bewiesen werden.

Herr Dr. Manheller berichtet über die DECHEMA-Veranstaltung Spurenstoffe und Krankheitserreger im Wasserkreislauf, die am 23./24.10.2018 in Frankfurt am Main stattgefunden hat. Herr Dr. Nafo berichtet kurz über eine Umfrage, die im Rahmen eines Projektes der EGLV in Essen und Köln durchgeführt wurde und in der Keime und Mikroplastik neben anderen als wichtige Themen erachtet werden.

Die Abschlussveranstaltung des Hyreka-Projekts findet am 3./4. April 2019 in Berlin statt. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt. Eine Anmeldung ist derzeit nur über den Veranstalter möglich. Die agw-Geschäftsstelle schickt Informationen über diesen an die Arbeitsgruppe.

Zur ganzheitlichen Arzneimittelstrategie der EU gibt es derzeit nichts Neues zu berichten. Die Novelle der UQN-Richtlinie ist nach mündlicher Aussage von Herrn Stratenwerth (BMUB) derzeit ausgesetzt, da diese im Rahmen der Konsultation der Wasserrahmenrichtlinie evaluiert wird.

Novelle Kommunalabwasserrichtlinie

Die Konsultation der EU-Kommunalabwasserrichtlinie ist abgeschlossen. Die agw hat sich an dieser beteiligt. Dazu hat eine Abstimmung in einer Redaktionsgruppe stattgefunden. Mitte November dieses Jahres hat bereits eine Stakeholder-Konferenz in Brüssel stattgefunden, an der die agw via Livestream teilgenommen hat. Vorausgegangen sind drei technische Workshops zu den Themen: Aufkommende Schadstoffe, Regenwasserüberläufe und individuelle Systeme sowie Kosten und Nutzen der Richtlinie. Die EU wird vor der Europawahl nicht mehr aktiv werden. Das Thema wird in den nächsten Sitzungen bei Bedarf weiter behandelt.

Evaluierung der EG-WRRL

Beim Fitness Check der Wasserrahmenrichtlinie ist die Öffentliche Konsultation veröffentlicht worden. Laufzeit ist bis zum 4. März 2019. Die agw-Geschäftsstelle wird den Fragebogen ausfüllen und mit dem AK WRRL in der nächsten Sitzung am 31.01.2019 in Bergheim beraten und bei Bedarf mit den anderen Arbeitsgruppen abstimmen (Hochwasser, Spurenstoffe, Limnologen, Juristen). Bezüglich der Positionierung Deutschlands zur Überprüfung der Wasserrahmenrichtlinie hat es einen Richtungswechsel seitens des BMU gegeben. Dies wirkt sich insofern aus, als dass Deutschland sich nicht mehr als Treiber der Thought-Starter-Initiative zur Wasserrahmenrichtlinie sieht. Die Umsetzung soll bis 2027 durchgeführt sein. Ein Herabsetzen der Umweltziele ist nicht gewünscht. Eine Bewertung der Neuausrichtung soll erst nach 2027 erfolgen.

Die Teilnehmer diskutieren über Umsetzungsfahrpläne, Umsetzung von Maßnahmen, Trittstein-/Strahlwirkungskonzept, Sechsjahresübersichten und unterschiedliche Positionierungen der Bezirksregierungen.

1d: Spurenstoffdialog des Bundes

Frau Schäfer-Sack berichtet über den agw-Spiegeltermin zum Spurenstoffdialog des Bundes, der am 20.11.2018 beim Niersverband in Viersen stattgefunden hat. Das von Herrn Prof. Schitthelm entwickelte Prüfschema wurde in der Mitgliederversammlung diskutiert, agw-intern bewertet und gerechnet und die Ergebnisse an Herrn Prof. Schitthelm zurückgespiegelt.

Die Teilnehmer tauschen sich kurz über die Ergebnisse der Prüfung aus. Allgemeiner Tenor ist, dass die Differenzierung in MQ und MNQ besser ist, als eine reine Betrachtung des MNQ. Dennoch sind sinnvolle und eindeutige Kriterien nötig. Die Jahresabwassermenge kann eines dieser Kriterien sein, nicht aber das alleinige.

Herr Dr. Manheller stellt kurz das Vorgehen der AG 1 (Stoffliste) vor. Frau Schäfer-Sack verweist auf das Finanzierungssymposium, das am 22./23. Januar 2019 im Fraunhofer-Forum in Berlin stattfinden wird. Wegen der begrenzten Platzverfügbarkeit wird die agw einen Livestream anregen.

TOP 2: Niederschlagswasser und Spurenstoffe

Herr Dr. Manheller trägt vor zum Thema Spurenstoffrückhalt in Misch- und Trennsystemen. In einem umfassenden Monitoring der Niers wurden Untersuchungen in Wasser und Sediment durchgeführt. Anhand der Messwerte lässt sich ableiten, dass der Eintrag über Mischsysteme zumindest im Falle

der PAK geringer ist, als über Trennsysteme. Einer der Gründe dafür ist die gute Reinigungsleistung der bestehenden Kläranlagen für diese Stoffgruppe, die den größten Anteil der Spurenstoffe über ½ UQN in der Niers ausmachen. Der Vortrag geht zurück auf einen Beitrag des Niersverbands zum 18. Kölner Kanal- und Kläranlagensymposium am 14./15.09.2017 und wird den Teilnehmern im internen Bereich der agw-Homepage zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss diskutieren die Teilnehmer über die Vor- und Nachteile von Misch- und Trennsystemen. Herr Dr. Nafo erwähnt diesbezüglich eine Studie von Frau Dr. Launay zu Spurenstoffeinträgen aus Misch- und Trennsystemen in die Gewässer. In dieser Studie wurden jedoch überwiegend Pestizide betrachtet.

Der Niersverband hat Fördermittel für ein Forschungsprojekt zur Bilanzierung von Spurenstoffen aus Niederschlag, Kläranlagen und Landwirtschaft beantragt. Im Rahmen der Studie ist ein intensives Monitoring geplant, um unterschiedliche Belastungssituationen zu erfassen. Die Bewilligung steht noch aus.

Emschergenossenschaft/Lippeverband führen Stoffflussmodellierungen inklusive Kläranlageneinleitungen und Niederschlagswassereinleitungen durch. Das Projekt ist bereits gestartet.

TOP 3: Neue Ergebnisse/Forschungsvorhaben

Die Tabellen zur Umsetzung der 501er- und 508er-Maßnahmen sowie zu auslaufenden Genehmigungen wurden im Vorfeld der Sitzung aktualisiert. Die Vollzugshilfe Oberflächengewässerverordnung liegt immer noch nicht vor. Diese ist Grund für vorläufige Bescheide bei einigen Mitgliedsverbänden. Die Anregung, in der Tabelle zu auslaufenden Genehmigungen eine Unterscheidung nach den jeweiligen Bezirksregierungen einzufügen, wird angenommen. Es wird vereinbart, die Aktualisierung der Listen fortzuführen und den Punkt wieder auf die Tagesordnung zu setzen, wenn die Vollzugshilfe Oberflächengewässerverordnung veröffentlicht wurde.

TOP 4: Nachlese der Sitzung und Abstimmung der kommenden Themenschwerpunkte

Das Schwerpunktthema der nächsten Sitzung wird Water Reuse sein. In der nächsten Sitzung wird Herr Dr. Heetjans als Nachfolger für Frau Dr. Wingen das Projekt AWAREGIO vorstellen, verbunden mit einer Besichtigung der Anlage.

Der nächste Termin der Arbeitsgruppensitzung wird im Mai 2019 auf der Kläranlage Moers-Gerdt stattfinden. Die Terminfindung wird via Doodle stattfinden.

TOP 5: Verschiedenes

5a: AG Monitoring des MULNV

Die AG Monitoring des MULNV hat sich getroffen. Herr Dr. Manheller konnte jedoch leider nicht teilnehmen und bittet darum, den Bericht auf die nächste Sitzung zu verschieben.

5b: Bundesmessprogramm

Emschergenossenschaft/Lippeverband und Niersverband beteiligen sich am Bundesmessprogramm. Herr Jagemann und Herr Dr. Manheller werden zur nächsten Sitzung den Stand der Dinge recherchieren und berichten.

5c: Mischungstox-Workshop

Frau Bornemann berichtet über den Workshop des LANUV zu Mischungstoxizität, der am 20.09.2018 in Recklinghausen stattgefunden hat.

5e: Keime

Herr Dr. Nafo berichtet über die geplanten Arbeiten im Pills-Projekt der EGLV. Im Rahmen des Projekts sind Doktorarbeiten zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Antibiotikaresistenzen geplant. Er wird in der nächsten Sitzung über den weiteren Sachstand berichten.

5f: Umweltinnovationsprogramm Innovative Abwassertechnik

Frau Schäfer-Sack berichtet über das Umweltinnovationsprogramm des UBA zu Innovative Abwassertechnik. Die agw-Geschäftsstelle verschickt weitere Informationen zu dem Programm im Nachgang der Sitzung an die Teilnehmer.

gez. Jennifer Schäfer-Sack